

**Die Sonderregelungen Tanz des NV Bühne – ideal gestaltet im Hinblick auf Verletzungsprävention für Tanzschaffende?  
Katja Kelping, Düsseldorf, DE**

Sind die „Sonderregelungen Tanz“ des Normalvertrages Bühne ausreichend bzw. zweckdienlich, um den Arbeitsalltag von Berufstänzern im Hinblick auf Verletzungsprävention optimal zu gestalten? Unter dieser Fragestellung betrachtet werden die §§ 84 bis 87 der Sonderregelungen Tanz des Normalvertrages Bühne (gültig seit 15. Oktober 2002, Fassung vom 15. Mai 2014), welche die Mitwirkungspflichten, Proben- und Ruhezeiten sowie die freien Tage der abhängigen Tanzschaffenden regeln. Im Zuge dieser Erörterungen wird insbesondere auch auf die gegenwärtige Situation auf dem deutschen Arbeitsmarkt für professionelle Tänzer eingegangen.

Im professionellen Bühnentanz sind seit dem Ende des zweiten Weltkrieges stetig steigende physische und psychische Anforderungen an die Ausübenden zu beobachten. Dies gilt einerseits im Hinblick auf technische Fertigkeiten und Virtuosität, gekoppelt an ein körperliches Idealbild, andererseits durch den Druck, den Konkurrenzsituationen und die individuellen Gegebenheiten der jeweiligen Arbeitsplätze mit sich bringen. Der Arbeitsalltag mit Training, Proben- und Vorstellungsplanung ist allerdings zum größten Teil immer noch auf althergebrachten Strukturen aufgebaut. Tanz- oder sportmedizinische und vergleichbar zweckdienliche wissenschaftliche Erkenntnisse fließen nur spärlich ein. (Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung, 2014) Eine Studie der Unfallkasse Berlin aus den Jahren 1992-2002 belegt einen in diesem Zeitraum fast hundertprozentigen Anstieg von arbeitsunfallbedingten Verletzungen bei Tänzern. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend sich bis heute mehr oder weniger fortgesetzt hat. Aus diesem Grund erscheint die Beschäftigung mit dem Thema „Verletzungsprävention im Bühnentanz“ dringend notwendig. Ziel des Vortrags ist eine kritische Betrachtung der im Normalvertrag Bühne getroffenen Sonderregelungen Tanz im Hinblick auf bereits gewonnene Erkenntnisse der Verletzungsprävention im Bühnentanz. Sollten diese Regelungen überarbeitet oder spezifiziert werden, um eine Optimierung des Arbeitsalltages von Berufstänzern zu ermöglichen?

Kurzbiografie des ersten Autors: Katja Kelping leitete nach der tänzerischen Ausbildung an der John Cranko Akademie Stuttgart und nachfolgender Bühnenkarriere ihre eigene staatlich anerkannte Ballettschule. Nach deren Verkauf absolvierte sie erfolgreich ein Masterstudium der Tanzpädagogik an der Palucca Hochschule für Tanz Dresden. Derzeit arbeitet sie freiberuflich als Ballettmeisterin und Pädagogin an verschiedenen Theatern und Ausbildungsinstituten für Bühnentanz und bildet sich zur GYROKINESIS®-Trainerin weiter.